

Mehr als Hardrock und Metal

magaScene: 40 Jahre SPV und Steamhammer sind ein Stück Musikgeschichte made in Hannover

Frank Uhle (von links), Manuel Schönfeld und Olly Hahn stoßen auf 40 Jahre SPV und Steamhammer an.
FOTO: CLEMENS NIEHAUS



Hannover. Die Jahre 1983 und 1984 waren wichtige Jahre für die Metal-Szene. Das Rock Hard und der Metal Hammer erschienen zum ersten Mal. Eine Vielzahl wichtiger Alben wurden veröffentlicht und Genres wie Thrash- und Speed-Metal nahmen ordentlich Fahrt auf. Auch in Hannover passierte etwas, was sicherlich auch zum Wachstum und der Entwicklung der Szene beitrug. Ein gewisser Manfred Schütz gründete im Januar 1984 mit der Firma SPV und seinem Steamhammer-Label zwei wichtige Unternehmungen, die später unzählige Alben veröffentlichten

oder gar erst über ihren Vertrieb in Deutschland und Europa erhältlich machten. Mittlerweile ist SPV seit 40 Jahren am Markt aktiv und hat auch schwierige Zeiten gut überstanden. Heute präsentiert sich das modern aufgestellte Unternehmen als geschätzter und weltweit gut vernetzter Partner in praktisch allen Bereichen des Musikgeschäfts und das nicht nur im Metal. Wir haben uns am 2. Dezember mit Frank Uhle (Geschäftsführer SPV), Manuel Schönfeld (Geschäftsführer SPV, Labelmanager Long Branch Records & SPV Recordings) und Olly Hahn (Labelmanager Steam-

hammer) im Peppermint Pavillon auf dem Expo-Gelände unterhalten und über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geplaudert.

magaScene: Olly. Ich glaube, Du bist der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Firmengeschichte geht. SPV und auch das Steamhammer-Label werden beide 40 Jahre alt. Wie fing das alles an?

Olly: Der Gründer von SPV und Steamhammer, Manfred Schütz, hatte damals einige Plattenläden in Hannover und später auch in

anderen Städten. Der bekannteste bei uns war wohl Musicland am Steintor. Aber er hatte auch noch einen Laden am Weißekreuzplatz aufgemacht, der hieß Boots. Unter Boots gab es als Label und Vertrieb erste eigene Veröffentlichungen, wie zum Beispiel das Album „Much funny“ der hannoverschen Band Rotzkotz, das 1979 erschienen ist. Später befasste sich Boots auch mit dem Vertrieb von Labels wie Roadrunner Records und vielen anderen.

Da hat Manfred gemerkt, dass hier ein großer Bedarf besteht. Es gab viele Labels, die nach einem gut organisierten Vertrieb suchten, um ihre Veröffentlichungen in den Tonträgerhandel zu bringen. Also hat Manfred am 1. Januar 1984 die Schallplatten, Produktion und Vertrieb GmbH, kurz SPV, gegründet.

Zu der Zeit war der Hardrock- und Metal-Bereich sehr stark vertreten, er hat es geschafft, viele große Labels aus diesem Bereich für einen Vertrieb über SPV zu gewinnen. Das waren Labels wie Noise, Roadrunner, Metal Blade oder Music for Nations. Sag ein Metal-Label aus dieser Zeit und ich bin sicher, die waren auch bei SPV im Vertrieb. Neben Rock und Metal gab es natürlich noch viele weitere Genres, um die sich SPV gekümmert hat: Gothic, New Wave, Alternative, Punk und vieles mehr. Es war wirklich fast alles bei SPV vertreten.

Manfred hatte einen guten Kumpel, Karl Walterbach aus Berlin, der bereits mit seinem Aggressive Rockproduktionen ein eigenes Label hatte, welches im

Punk Bereich sehr gut aufgestellt war. Karl hat dann gemerkt, dass auch der Metalbereich ziemlich interessant und erfolgreich ist. Er hat dann das Label Noise Records für dieses Genre gegründet. Den Vertrieb dieses neuen Labels übernahm natürlich SPV. Auch Manfred Schütz gründete dann bereits 1984 sein eigenes Rock- und Metal-Label mit dem Namen Steamhammer.

Mehr Einblicke ins Musikgeschäft und das volle Interview findet Ihr in der Januar Ausgabe der magaScene.



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.



Auf Augenhöhe: Die Ausstellung „Körperwelten“ zeigt detailliert die Anatomie des menschlichen Körpers.
FOTO: GUNTHER VON HAGENS' KÖRPERWELTEN, INSTITUT FÜR PLASTINATION, HEIDELBERG, WWW.KOERPERWELTEN.DE

„Körperwelten“ erstmals in Hannover

Alte Druckerei: Plastinate ab 23. Dezember zu sehen

Hannover. Der menschliche Körper verändert sich ein Leben lang. Vom Säugling bis zum Greis lassen sich am Körper Lebensumstände und Lebensstile ablesen. Genau diese Veränderungsprozesse interessieren seit Jahrzehnten Gunther von Hagens (79). Der Mediziner und sogenannte Plastinator spürt mit „Körperwelten“ dem Zyklus des Lebens nach.

Von Hagens' Arbeit sorgte immer wieder für ethische Diskussionen, aber auch für pragmatische Einblicke in die menschliche Anatomie. Jetzt kommt die Ausstellung erstmals nach Hannover. Die „Körperwelten“ sind ab Montag, 23. Dezember, in der Alten Druckerei auf dem Gelände des HAZ/NP-Pressenhauses, August-Madsack-Straße 1, zu sehen.

Die erste „Körperwelten“-Ausstellung lief 1995 in Japan. Es folgten Ausstellungen in 42 Ländern. Weltweit sollen 56 Millionen Menschen die Exponate gesehen haben. Grundlage ist ein Körperspendeprogramm des Instituts für Plastination in Heidelberg mit mehr als 21.000 Spendern und Spenderinnen. Sie sollen verfügt haben, dass ihr Körper nach dem Tod in der Ausstellung gezeigt werden darf.

„Mit dieser Ausstellung möchte ich verdeutlichen, dass unser Körper der Spiegel unserer eigenen Lebensführung ist“, sagt Dr. Angelina Whalley. Die Ärztin und Kuratorin ist seit den Neunziger-

jahren für die Konzeption der Ausstellungen verantwortlich. Die sogenannten Ganzkörper-Plastinate sollen Organfunktionen und häufige Erkrankungen illustrieren. Es wird erklärt, was jeder Einzelne tun kann, um seine Gesundheit möglichst lange zu bewahren. Ziel der Ausstellung sei gesundheitliche Aufklärung.

Wer die Schau besuchen will, bucht ein Zeitfenster. Die Verweildauer ist zeitlich unbegrenzt. Öffnungszeiten sind montags bis freitags, 9 bis 18 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr. Karten gibt es in den HAZ/NP-Ticketshops, online unter tickets.haz.de. Gruppen und Schulklassen können sich per Mail an gruppen@eventim.de wenden.

Abonnenten und Abonnentinnen erhalten Vorteilsrabatte: 30 Prozent bei Buchung eines Zeitfensters zwischen dem 23. Dezember und 26. Januar. Verwenden Sie im Buchungsvorgang den Gutscheincodes AboVorteil30 (bitte Groß- und Kleinschreibung beachten). Während der gesamten Ausstellungsduer haben Abonnenten und Abonnentinnen einen 20-prozentigen Rabatt auf Flex- und Geschenktickets mit dem Gutscheincode AboVorteil20, solange der Vorrat reicht. Ab 27. Januar erhalten Abonnenten und Abonnentinnen 15 Prozent Rabatt auf alle Zeitfenstertickets mit dem Gutscheincode AboVorteil15.

Lyrik einer Landschaft

Der Niedersachsen-Kalender 2025



Jetzt limitiertes Exemplar sichern!

Hannoversche Allgemeine (HAZ)
Neue Presse (NP)

Scannen und bestellen!



Ab sofort nur erhältlich unter abo.haz.de/lyrikkalender

Lassen Sie sich von der Schönheit Niedersachsens verzaubern! Bizarr verschneite Harzwälder, kristallklar plätschernde Bäche bei Braunlage, herblich verfärbte Deisterhänge und eine vom Frost überhauchte Landschaft am Steinhuder Meer: Die Panoramen unseres Landes stecken voller Poesie. Durch die Linse der Fotografen Lutz Akemann und Joachim Hasche führt Sie der Lyrik-Kalender an wundersame Orte – begleitet von auserlesener Lyrik.

Hingucker fördert künstlerisches Potenzial

In Kooperation mit Kunstschule Noa Noa basteln Kinder der Kita an der Bert-Brecht-Schule wochenlang ein Einhorn-Mosaik

Barsinghausen. Nun wacht ein buntes, gut drei Meter langes Einhorn am Eingang der Kindertagesstätte neben der Bert-Brecht-Schule. Die Mädchen und Jungen der Einrichtung hatten zusammen mit der Kunstschule „Noa Noa“ unter der Leitung von Frank Florin in den Wochen zuvor mit viel Kreativität und Teamarbeit das Kunstwerk gestaltet. „Das Einhorn-Mosaik strahlt nun in leuchtenden Farben und symbolisiert die kreative Kraft der Kinder, die mit ihren eigenen Händen zur Entstehung dieses Kunstwerks beigetragen haben“, sagt Kita-Leiterin Christiane Röhrer.

Unter Anleitung der erfahrenen Künstlerinnen und Künstler

von „Noa Noa“ wurden die Nachwuchskünstler eingeladen, aktiv bei der Gestaltung mitzuwirken. „Mit viel Freude und Eifer haben sie beim Verkleben der Mosaiksteine geholfen und so hautnah erlebt, wie durch die vielen kleinen Steinchen ein beeindruckendes Kunstwerk entstand“, sagt die Einrichtungsleiterin. Auch beim Betongießen seien die Kinder tatkräftig dabei gewesen und hätten spielerisch die verschiedenen Schritte eines Mosaikprojekts kennengelernt.

Zugleich seien bei dem Projekt auch so wichtige Dinge wie Partizipation, soziales Miteinander und Selbstwirksamkeit gefördert worden. „Nicht zuletzt haben die Zusammenarbeit und

der Austausch über Farben, Formen, Materialien und die einzelnen Arbeitsschritte auch einen Impuls für die Sprachförderung geliefert“, sagt Röhrer.

Dieses Projekt sei nicht nur ein Hingucker für die Einrichtung, „sondern auch ein schönes Beispiel für die Bedeutung von Kunst und Kreativität in der frühkindlichen Bildung“. Diese nehmen im pädagogischen Alltag der Kindertagesstätte eine wichtige Stellung ein. Zugleich sei das Projekt aus Sicht aller Beteiligten ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. Kunstschulleiter Florin freute sich bei der Vorstellung der bunten Einhorn-Skulptur, dass „durch solche Projekte das

künstlerische Potenzial der Kinder gezielt gefördert wird“.



Kreativ dabei: Kinder der Kita an der Bert-Brecht-Schule haben tatkräftig beim Bau eines Einhorn-Mosaiks mitgeholfen.
FOTO: STADT BARSINGHAUSEN